

KONZEPT DES Kindergarten Bizau



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Allgemeine Informationen	4
3. Unser Haus	5
4. Unser Team	6
5. Leitbild unseres Kindergartens	10
6. Inklusion im Kindergarten	10
7. Bild vom Kind	11
8. Unsere pädagogische Arbeit	11
9. Aufgabe des Kindergartens	15
10. Qualitätsentwicklung	16
11. Erziehungs- und Bildungsziele	16
12. Elternarbeit	19
13. Gesundheitsförderung	20
14. Sprache und Sprachförderung	21
15. Demokratie, Ko-Konstruktion und Partizipation	21
16. Übergang Kindergarten - Schule	22
17. Öffentlichkeitsarbeit	23
18. Unsere Partner	23
19. Danke	24
20. Quellenangaben	24
21. Bildquelle	24

1. Vorwort

Liebe Eltern!

Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt ein besonderer Lebensabschnitt eurer Kinder- sie treten in unserer Bildungssystem ein.

Mit diesem Konzept möchten wir euch einen Einblick in die pädagogische Arbeit unseres 3-gruppigen Kindergartens geben. Es beschreibt unsere Haltung, unsere Ziele sowie die Grundlagen unseres täglichen Handelns im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

Unser Kindergarten versteht sich als ein Ort des Lernens, der Geborgenheit und der Gemeinschaft. Wir begleiten eure Kinder individuell in ihrer Entwicklung und schaffen eine Umgebung, in der sie sich angenommen, sicher und wertgeschätzt fühlen können. Jedes Kind bringt eigene Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse mit – diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung.

Wir möchten eure Kinder darin unterstützen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, soziale Kompetenzen zu entwickeln und ihre Umwelt neugierig, kreativ und selbstständig zu entdecken. Dabei stehen Vertrauen, Wertschätzung und Partizipation im Mittelpunkt. Entsprechend dem jeweiligen Jahresmotto werden Schwerpunkte gesetzt, damit Kinder Kreativität entwickeln, Selbstwirksamkeit erfahren und Verantwortungsbewusstsein aufbauen können.

Ich wünsche allen Kindern und den Pädagoginnen ein Jahr voller Abenteuer, spannender Erlebnisse und viel Freude!

Bernd Feuerstein, Bürgermeister



2. Allgemeine Informationen

Anschrift

Kindergarten Bizau, Kirchdorf 371, 6874 Bizau
T +43677/18094403, kindergarten@bizau.at,
www.bizau.at

Erhalter

Gemeinde Bizau
Ansprechperson: Bürgermeister Bernd Feuerstein

Leitung

Carina Hongler

Öffnungszeiten Kindergarten

Montag: 07:30-17:30 Uhr
Dienstag: 07:30-12:30 Uhr
Mittwoch: 07:30-12:30 Uhr
Donnerstag: 07:30-17:30 Uhr
Freitag: 07:30-12:30 Uhr

Eingangszeiten

Die Kinder können von 07:30 bis 08:30 Uhr gebracht werden. Jene Kinder, welche die Kindergartengruppe für Dreijährige besuchen, können bis 09:00 Uhr gebracht werden.

Kindergartenpflicht

Die Kindergartenbesuchspflicht besteht ab 01.09.2019 im Rahmen von 20 Stunden an mindesten vier Werktagen pro Woche. Des Weiteren wurde gesetzlich verankert, dass vierjährige Kinder, die den Kindergarten nicht besuchen, einer Sprachstandfeststellung unterzogen werden. Auf vierjährige Kindergartenkinder mit Sprachförderbedarf trifft ebenfalls die Besuchspflicht zu.

Anmeldung

Für die Anmeldung erhalten die Eltern eine schriftliche Einladung. Vor Kindergartenbeginn werden sie zu einem Informationsabend eingeladen. Das Anmeldeformular ist auf der Homepage zu finden.

Elternbeiträge

Der Kindergartenbeitrag wird monatlich über die Gemeinde Bizau verrechnet. Die monatlichen Kosten richten sich nach den Landestarifen. Für 5-jährige werden die Kosten vom Land getragen. Die Kindergartentarife befinden sich auch auf unserer Homepage.

Ferienzeiten

Die Ferienzeiten des Kindergartens orientieren sich an den Schulferien – Pflichtschulgesetz (ausgenommen schulautonome Tage).

3. Unser Haus



Quelle: Homepage Bizau (<https://www.bizau.at/gemeinde/kindergarten/>)

Im Kindergarten befinden sich

- 2 Gruppenräume
- 1 Gruppenraum im ersten Stock, in welchem sich eine integrierte Garderobe befindet
- 1 Bewegungsraum
- 2 Garderoben
- WC-Anlagen für jeden Gruppenraum
- Behindertengerechtes WC mit Duschgelegenheit
- Büro/Küche
- Kellerräume/Abstellräume
- Garten/Spielplatz

4. Unser Team

Carina Hongler

Kindergartenleitung

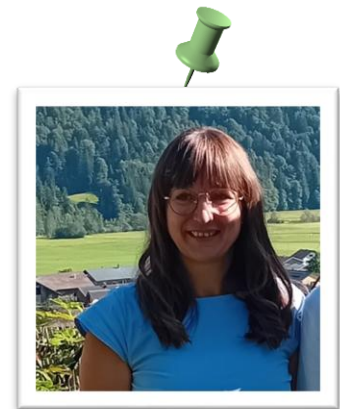
Elementarpädagogin, Gruppenleitung

Mein Bild vom Kind:

Ich sehe jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und unterschiedlichen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und fördern sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben an.

Mein Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten und sie bei ihrer Selbsttätigkeit zu begleiten.

„Sag es mir und ich werde es vergessen.
Zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun und ich werde es können.“ (Konfuzius)



Eva Fink

Elementarpädagogin, Gruppenleitung

Mein Bild vom Kind:

Ein Kind kann staunen, bedingungslos Gutes tun, Fantasie real werden lassen, hemmungslos fragen, ohne Vorurteile andere stehen lassen, wie sie sind. Dinge, die wir Erwachsene oft längst verlernt haben. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, solche Grundintuitionen im Kind zu schätzen und zu wahren, und es somit feinfühlig, achtsam und anregend in seiner individuellen Entwicklung abzuholen und zu begleiten.

„Jedes Kind bringt die Verheißung einer besseren Welt in sich, und unsere Aufgabe ist es, diesem Potenzial zu vertrauen und es zu fördern.“ (Maria Montessori)



Sarah Fetz

Elementarpädagogin, Gruppenleitung

Mein Bild vom Kind:

Für mich ist jedes Kind einzigartig und wertvoll. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, seine Stärken und sein eigenes Tempo mit – und genau das macht die gemeinsame Zeit so besonders. Es ist mir wichtig, Kindern mit Offenheit, Wertschätzung und Vertrauen zu begegnen, damit sie sich angenommen und sicher fühlen. Ich möchte sie liebevoll dabei begleiten, ihre Fähigkeiten zu entdecken, eigene Erfahrungen zu sammeln und mit Freude die Welt zu erkunden. Dabei sehe ich mich als verlässliche Begleiterin, die zuhört, ermutigt, Impulse gibt und den Kindern den Raum schenkt, den sie für ihre individuelle Entwicklung brauchen.



Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist!“ (Janus Korczak)

Bettina Übelher

Elementarpädagogin, Motopädagogin

Mein Bild vom Kind:

Für mich ist jedes Kind einzigartig und eine eigenständige Persönlichkeit mit Wünschen und Bedürfnissen. Ich möchte den Kindern achtsam und wertschätzend begegnen und es in seiner Selbsttätigkeit unterstützen und begleiten.



„Ich kann euch nichts lehren,
ich kann euch nur dabei unterstützen,
es für euch selber zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

Klaudia Winsauer

Kindergartenassistentin

Mein Bild vom Kind:

Ein Kind ist für mich eine eigene Persönlichkeit, die auf wundersame Weise die Welt immer wieder neu entdeckt.

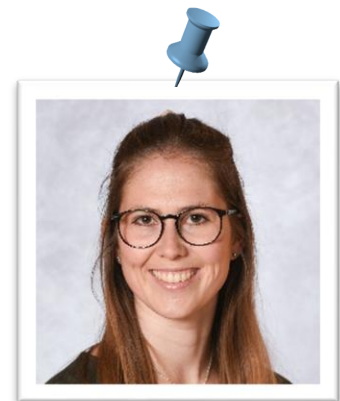


Carmen Ritter

Kindergartenassistentin

Mein Bild vom Kind:

Für mich ist jedes einzelne Kind einzigartig, denn jedes hat andere Bedürfnisse, Gefühle und entdeckt die Umwelt auf seine eigene Art und Weise.



Teamarbeit

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten wird maßgeblich beeinflusst durch ein gutes Klima und ein konstruktives Miteinander der Pädagoginnen. Ein ehrlicher und achtsamer Umgang miteinander ist uns wichtig. Bei Teamsitzungen werden regelmäßig Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen besprochen und reflektiert. Des Weiteren werden Beobachtungen ausgetauscht und bei Problemen gemeinsame Lösungen erarbeitet.

Das Wohl der Kinder liegt uns sehr am Herzen – deshalb ist Weiterbildung für uns ein großes und wichtiges Thema. Dies geschieht durch Fachliteratur, Fachzeitschriften, Gespräche und Reflexion und durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen. Kindergartenpädagoginnen und Assistentinnen sind verpflichtet, jährlich an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Im Team ist jeder Einzelne mit seinen Stärken und Schwächen wichtig und von Bedeutung.



Im Team gehen wir nicht den leichtesten Weg, sondern den, der uns am weitesten bringt.



5. Leitbild unseres Kindergartens

„Das Kind als eigenständige Persönlichkeit sehen und es dort abholen, wo es steht.“

„Unser großes Ziel, in der pädagogischen Arbeit mit euren Kindern ist es, sie in ihrer Handlungsfähigkeit und ihrer Eigenständigkeit zu stärken. Wir bieten den Kindern eine altersentsprechende vorbereitete Umgebung, in der sie eigenständig Erfahrungen sammeln können und ihre Wünsche und Bedürfnisse ausleben dürfen.“

Selbsttätig – Selbstständig – Selbstvertrauen – Selbstbewusstsein“



6. Inklusion im Kindergarten

WIR GEHÖREN ZUSAMMEN

In unserem Kindergarten werden immer wieder unterschiedliche Kinder betreut. Auch Kinder mit verschiedenen besonderen Bedürfnissen sollen Teil unseres Kindergartens sein. Egal ob altersgemäß entwickelte Kinder, Kinder mit Sprachschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Kinder mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung oder Kinder mit unterschiedlichen Religionen. Jedes Kind wird individuell betreut und nach deren Entwicklungsstand werden unsere Angebote sowie unser Tagesablauf geplant.

Toleranz, Vielfalt und Offenheit im Zusammenleben gilt als wesentliche Grundlage, um ein funktionierendes Zusammenleben zu ermöglichen. Im gemeinsam gestalteten Kindergartenalltag lernen die Kinder auf spielerische Weise Mitverantwortung zu tragen und sie erfahren, wie Gemeinschaft gelebt und erlebt werden kann. Um Integration leben zu können, ist eine Hand-in-Hand Arbeit mit vielen Beteiligten unentbehrlich. Diese gemeinsame Arbeit zeichnet sich durch Intensität, Sensibilität und Empathie aus. Neben dem Austausch mit Eltern zählt für uns zur interdisziplinären Zusammenarbeit auch der regelmäßige Kontakt mit Ärzten und Therapeuten.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern zu zeigen, wie man respektvoll mit dem „Andersein“ umgehen und ein positives Miteinander leben kann.

„Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde sehen können.“





7. Bild vom Kind



Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, wir nehmen es in seiner Einmaligkeit wahr und versuchen es achtsam und liebevoll zu begleiten.

„Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung“ – wir versuchen ihnen eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich in ihrem Tempo und nach ihrem Interesse weiterentwickeln können.



8. Unsere pädagogische Arbeit

Wir legen großen Wert auf die Beobachtung der Kinder. Nicht um die Schwächen zu sehen, sondern um zu wissen „mit wem wir es zu tun haben“. Wo sind die Stärken, die Vorlieben, die Bedürfnisse jedes Einzelnen – das ist uns wichtig, denn dann können wir eine Umgebung schaffen, die jedem Einzelnen entspricht und ihm gerecht wird.

Die Eingewöhnung

Zur Eingewöhnung wird vor Kindergartenstart ein Brief mit allen Details an die Eltern versendet. Dieser Brief ist im Anhang der Konzeption zu finden.

Die Gruppen

Im Kindergarten werden drei Gruppen geführt. Jene zwei Gruppen, welche sich im Erdgeschoss befinden, werden von Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren besucht. Jene Gruppe, welche sich im ersten Stock befindet, wird von Kindern im Alter von drei Jahren besucht. So können wir den Tagesablauf je nach der Entwicklung der Kinder flexibel gestalten und die Kinder besser in ihrer Entwicklung unterstützen.



Tagesablauf der Gruppen der 4- und 5-jährigen:

07:30 – 08:30	Eingangsphase
08:30 – 08:50	Morgenkreis
08:50 – 09:50	Freispielzeit und gleitende Jause freies Spiel, geleitete Werkarbeiten, verschiedene Förderangebote, hauswirtschaftliches Tun...
09:50 – 10:10	Aufräumen und Überleitung
10:10 – 10:25	Bewegungseinheit
10:25 – 10:50	Geleitete Aktivität das aktuelle Thema bearbeiten durch Bilderbücher, Lieder, Spiele, musikalische Angebote, Gespräche, Kreisspiele,...
10:50 – 11:30	Bewegung im Freien
11:30 – 12:30	Abholzeit

Tagesablauf der Gruppe der 3-jährigen:

07:30 – 09:00	Eingangsphase
07:30 – 10:00	Freispielzeit und gleitende Jause freies Spiel, geleitete Werkarbeiten, verschiedene Förderangebote, hauswirtschaftliches Tun...
10:00 – 10:20	Aufräumen und Überleitung
10:20 – 10:30	Bewegung im Turnsaal oder im Freien
10:30 – 10:50	Geleitete Aktivität das aktuelle Thema bearbeiten durch Bilderbücher, Lieder, Spiele, musikalische Angebote, Gespräche, Kreisspiele,...
10:50 – 11:30	zweites Freispiel bzw. spielen im Garten
11:30 – 12:30	Abholzeit

Tagesablauf am Nachmittag:

13:30 – 14:00	Eingangsphase
14:00 – 15:00	Freispielzeit / verschiedene Aktivitäten
15:00 – 15:10	aufräumen
15:10 – 15:30	gemeinsame Jause
15:30 – 16:00	Bewegung im Freien oder im Turnsaal
16:00 – 17:30	zweites Freispiel und Abholzeit

Je nach Tagessituation und Bedürfnissen der Kinder kann dieser Zeitplan variieren. Ein geregelter Tagesablauf mit Ritualen und wiederkehrenden Abläufen schafft Orientierung und bietet den Kindern Geborgenheit und Halt.

Halboffenes Konzept

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach einem halboffenen Konzept. Die Kinder sind einer festen Stammgruppe zugeordnet, die ihnen Sicherheit, Orientierung und verlässliche Bezugspersonen bietet. Während der Freispielzeit haben sie jedoch die Möglichkeit, die Gruppenräume zu wechseln. Dadurch können die Kinder soziale Kontakte über die eigene Gruppe hinaus knüpfen. Das pädagogische Team begleitet die Kinder in ihren Entscheidungen, sorgt für klare Strukturen und schafft eine Umgebung, in der selbstbestimmtes Lernen und ganzheitliche Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

Mittagsbetreuung

In unserer alterserweiterten Kindergartengruppe (mit Schulkindern) nehmen sowohl Kindergartenkinder als auch Volksschulkinder am gemeinsamen Mittagessen teil.

Das Essen bekommen wir von „fair kocht“ geliefert.

Die Kinder können wahlweise sich beim Tisch decken beteiligen oder die Gelegenheit zum freien Spiel nutzen. Zu Beginn wird in jedes Glas Wasser eingeschenkt und bei Bedarf können die Kinder jederzeit aus Karaffen auf dem Tisch nachschenken. Beim ersten Mal (alle Kinder warten zeitgleich aufs Essen) schöpfen wir den Kindern und regen sie zum Probieren an. Wenn die Kinder einen Nachschlag möchten, können sie das Essen selbst entnehmen.

Wenn ein Kind fertig gegessen hat, entsorgt es seine/ihre Essensreste und bringt seinen/ihren Teller zum Platz für schmutziges Geschirr. Die Kinder warten mit dem nächsten Gang bis alle aus ihrer Gruppe (Kindergarten bzw. Volksschule) fertig und wieder bereit sind.

Zum Schluss haben die Kinder noch die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Materialien und Spielen zu beschäftigen und verweilen.

„fairkocht“...

... dahinter steht Wolfgang Mätzler mit seinem Team

... achtet auf eine ausgewogene Ernährung mit regionaler Herkunft

... nutzt saisonale Lebensmittel aus der Umgebung

... hält den CO₂ – Fußabdruck so gering wie möglich

... arbeitet nachhaltig

Ruhephase

Um den Kindern eine Ruhephase zu ermöglichen, hat jedes Kind seine eigene Matte und Decken und Kissen (diese kommen von Zuhause). Die Ruhephase variiert je nach Bedürfnissen der Kinder zwischen Geschichten hören, Bücher erzählen und anschauen, Trödelspielzeug oder Massageeinheiten. Ziel hierbei ist es, den Kindern eine kurze Ruhepause im Alltag zu ermöglichen.

Gestaltung der Bildungs- und Betreuungszeit von Kindergarten- und Schulkindern gemeinsam im Kindergarten

Unsere Nachmittagsbetreuung für Schulkinder orientiert sich flexibel an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Die Schüler erledigen in dieser Zeit ihre Hausübungen und erhalten – je nach Bedarf – pädagogische Unterstützung und Erklärungen.

Anschließend treten sie in soziale Interaktion mit den Kindergartenkindern, was aufgrund der Altersmischung wertvolle Impulse für das gemeinsame Lernen und soziale Miteinander bietet. Die Gestaltung der Bildungs- und Betreuungszeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kindergarten- und Schulkinder. Dafür stehen unterschiedliche Bewegungs- und Spielangebote zur Verfügung, die je nach Möglichkeit im Turnsaal oder im Garten stattfinden.

Am Nachmittag folgt unsere Bildungs- und Betreuungszeit einem klar strukturierten, zugleich aber flexibel gestalteten Ablauf. Nach einer kurzen Zeit des Ankommens haben die Kinder die Möglichkeit zwischen Aktivitäten und individuellem Spiel zu wählen. Im Anschluss wird gemeinsam aufgeräumt und eine Jause eingenommen, die Raum für Ruhe und Begegnung bietet. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit sich im Freien oder im Turnsaal zu bewegen, bevor der Nachmittag in einer zweiten Freispielphase endet, die zugleich als gleitende Abholzeit genutzt wird.





9. Aufgabe des Kindergartens

Wir pädagogische Fachkräfte unterliegen dem KBBG (Kinderbildungs-und Betreuungsgesetz). Unter folgendem Link ist jenes Gesetz zu finden:

<https://www.ris.bka.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711>

Unsere alltägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern, orientiert sich nach den pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Jene pädagogischen Grundlagendokumente sind unter folgendem Link nachzulesen:

[https://vorarlberg.at/-/paedagogische informationen](https://vorarlberg.at/-/paedagogische_informationen)

Zu unserer pädagogischen Arbeit zählen außerdem noch verschiedene andere Aufgaben:

- Beobachtung
 - Besk Kompakt & Besk DaZ (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz)
 - Kidit (Kinder Diagnose Tool -> für Beobachtungen der restlichen Bildungsbereiche)
- Dokumentation
 - Kidit
 - Portfoliomappe
 - Fotos
- Interpretation
 - Kidit
- Planung der pädagogischen Arbeit
 - Jahresplanung
 - Langzeitplanungen
 - Wochenplanungen
 - Einzelne Aktivitäten
- ...

10. Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- Monatliche Teamsitzungen
- Regelmäßiger Austausch im Team
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Teilnahme an Leiterinnentagungen
- ...

11. Erziehungs- und Bildungsziele

Die Erziehungs- und Bildungsziele werden im Kindergartengesetz in folgende Bereiche unterteilt:

Emotionale Erziehung:

- Geborgenheit erleben und sich in allen Situationen verstanden wissen
- Die eigenen Gefühle erkennen, benennen und leben können

Soziale Erziehung:

- Toleranz und Achtsamkeit erleben und leben
- Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe kennenlernen
- Den eigenen Platz in der Gruppe finden
- Mit und für andere da sein aber auch für sich selber eintreten

Werteverhalten:

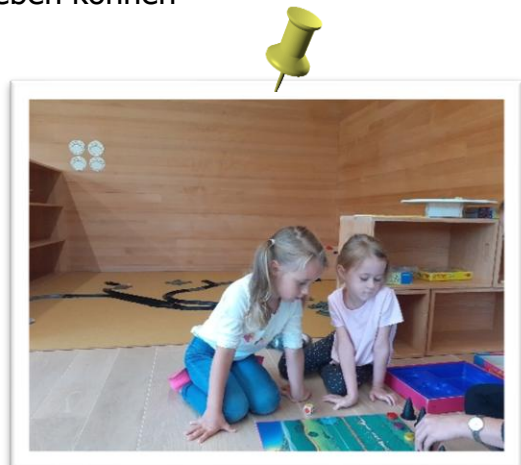
- Sich selber als wertvolle und wichtige Person wahrnehmen
- Anhand von Vorbildern Werte kennen und einsetzen lernen
- Der Welt mit allen seinen Lebewesen achtsam und liebevoll begegnen

Religiöse Erziehung:

- Gott und seine Schöpfung kennenlernen
- Über Jesus und seine Art mit Menschen umzugehen etwas erfahren
- Religiöse Feste gemeinsam feiern
- Die Akzeptanz für andere Kulturen und Religionen vertiefen

Gesundheits- und Sexualerziehung:

- Den eigenen Körper kennen und schützen lernen
- Jeder und jede ist gleich wichtig und gleich viel wert (Rollenverständnis)
- Fragen der Kinder sachlich richtig und altersgerecht beantworten
- Was tut mir gut (z.B. Ernährung, Zahnprophylaxe, ...)



Spracherziehung:

- Durch eine respektvolle und achtsame Sprache ein angenehmes Miteinander erleben
- Sprach- und Sprechtechnik fördern (Mundmotorische Übungen)
- Wortschatz und Sprachverständnis erweitern
- Wertschätzung gegenüber anderen Sprachen fördern und eventuelle Fremdsprachen im Rahmen von Projekten kennenlernen
- Durch Bilderbücher, Rollenspiele, usw. die Kinder zur Schriftsprache hinführen
- Spielerische Heranführung an das Lesen und Schreiben (Silbenspiele, Buchstaben, ...)

Bewegungserziehung:

- Den eigenen Körper erleben und wahrnehmen
- Verschiedene Bewegungsformen kennenlernen, erweitern und vertiefen
- Die natürliche Bewegungsfreude unterstützen und fördern
- Entspannungstechniken kennenlernen und zur Ruhe kommen
- Förderung der Grob- und Feinmotorik (fürs Schreiben lernen wichtig)
- Ich-, Sach- und Sozialkompetenz fördern
- Die Natur als Bewegungsspielplatz kennenlernen (Spaziergänge, Waldtage, ...)

Rhythmisch-musikalische Erziehung:

- Die Stimme in allen Tonlagen erproben und kennenlernen
- Singen um die Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu stärken
- Spaß und Freude zum Ausdruck bringen
- Instrumente kennen und spielen lernen
- Kreativität fördern
- Rhythmus fühlen und ausdrücken (Tanzen)

Lern- und Leistungsfähigkeit:

- Durch eine vorbereitete Umgebung Erfahrungen mit der eigenen Leistungsfähigkeit machen
- Arbeitshaltungen wie Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt und Selbstständigkeit unterstützen und fördern
- Durch die Lernform Spielen viele verschiedene Erfahrungen sammeln und vertiefen können



Denk- und Merkfähigkeit:

- Die Beobachtungsfähigkeit fördern und fordern (z.B. in der Natur Tiere beobachten, beim Bauen und Konstruieren technische Gesetze kennenlernen, ...)
- Durch vielfältiges Lernmaterial die Wahrnehmung und die Denkfähigkeit anregen (im eigenen Tempo und ohne Leistungsdruck)

Kreativität:

- Förderung kreativer Fähigkeiten in allen Bereichen (Sprache, Bewegung, Bauen, Malen, ...)
- Freies Experimentieren ohne Vorgabe
- Zweckfreies Betätigen – nicht das Produkt ist wichtig, sondern das schöpferische Tun
- Erleben, dass das Verwirklichen von eigenen Ideen Freude macht und Anerkennung findet

Umweltwissen und -verständnis:

- Einsichten in Naturvorgänge und Sachzusammenhänge bekommen (z.B. wie entsteht Honig, ...)
- Die nähere und weitere Umwelt kennenlernen
- Die Natur als Besonderheit erkennen und schützen (Konsumverhalten)
- Die Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten kennen und erleben
- Verkehrserziehung

Nicht Bildungsziele und Inhalte sollen im Vordergrund stehen, sondern der Bildungsprozess „**Der Weg ist das Ziel**“.





12. Elternarbeit



Auszug aus dem Kindergartengesetz:

„Die Erziehungsberechtigten sind aktiv in die Bildungs- und Betreuungsarbeit einzubeziehen (§§ 10 Abs. 5 und 12 Abs. 1) und über Entscheidungen, die den Betrieb der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung wesentlich berühren, zu informieren.“
(gem. § 29 Abs. 2 KBBG.)

Niemand weiß so gut über das Kind Bescheid wie die Eltern. Deshalb sehen wir sie als „Fachpersonen“ ihrer Kinder. Eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch in einem partnerschaftlichen Dialog, zum Wohle des Kindes, stehen für uns an erster Stelle.

Informationsquellen wie Homepage (www.bizau.at), Zeitungsberichte, Kindipost oder Konzept machen unsere Arbeit für die Eltern einsichtig und transparent. Weitere Formen der Elternarbeit sind Schnuppernachmittage, Elternabende, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche und Feste/Feiern.

Es ist uns wichtig, ein gutes, offenes und ehrliches Verhältnis zu den Eltern zu haben. Wir sind für jedes Gespräch, für jede Anregung und jeden Hinweis dankbar.



13. Gesundheitsförderung

Bewegung in unserer Einrichtung

Bewegungseinheiten finden einmal wöchentlich bei den 4- und 5-jährigen Kindern mit einem Bewegungscoach statt. Eine Einheit dauert 45 Minuten und ist mit abwechslungsreichen Bewegungsangeboten gefüllt. Beginnend immer mit einem Spiel zum Aufwärmen geht es weiter zu diversen Übungen – teilweise im Stationenbetrieb oder thematisch passenden Bewegungsspielen. Den Schluss bildet ein ruhiger Ausklang mit Verabschiedung von Maskottchen „Bär Herbert“ und ein Stempel für den Stempelpass.

Die 3-jährigen Kinder turnen einmal wöchentlich mit ihrer Pädagogin in unserem Bewegungsraum.

Bei den „Dussa-Tagen“ gehen die 4- und 5-jährigen Kinder gemeinsam auf den Weg. Zu einem zuvor vereinbarten Ziel findet dann ein gemeinsamer Fußmarsch statt. Dort wird – sollte das Wetter trocken sein – die Jause statt und anschließend haben die Kinder Möglichkeit zum freien Spiel.

Dies kann ein Besuch am Spielplatz am Berg, freies Spiel mit Bällen oder Reifen auf dem Kunstrasen des Fußballplatzes, Besuche in verschiedenen Waldteilen, Spaziergänge... sein. Die dreijährigen Kinder machen sich im Frühling auf den Weg und erkunden die Umgebung und deren Möglichkeiten (z.B. auch ein Ausflug zum Spielplatz, Besuch beim Barfußweg...).

Bewegung hat in der Einrichtung einen hohen Stellenwert und wird jeden Tag gelebt. Sei dies durch Turnangebote, Bewegung wie Spazieren an Waldtagen oder täglich angebotenen Bewegungspausen. Auch im Garten haben die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten: klettern, schaukeln, balancieren, rennen...

Essen und Trinken in unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung hat jedes Kind einen eigenen Becher, welcher mit ihrem bzw. seinem Symbol beschriftet ist. Mit diesem können die Kinder jederzeit (nach Bescheid geben einer erwachsenen Person darüber, dass das Kind den Gruppenraum verlässt und etwas trinken geht) Wasser trinken. Bei Ausflügen, an denen wir nicht in der Einrichtung selbst sind, bringen die Kinder von zuhause eine Trinkflasche mit und können daraus trinken.

Bezüglich der Jause findet in allen Gruppen eine gleitende Jause statt. Innerhalb eines gewissen Zeitrahmens haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Jause zu holen und sie zu essen. Die Jause wird von zuhause mitgebracht und sollte gesund sein.

Etwa einmal im Monat bereiten wir selber eine Jause mit den Kindern zu. Die Kinder lernen dabei die verschiedenen Lebensmittel kennen und erleben, wie sie riechen, schmecken, sich anfühlen... Die Essenszubereitung findet in der Freispielzeit statt und die Kinder können eigenständig mitentscheiden, bei welchen Zubereitungsschritten sie mithelfen wollen und bei welchen lieber nicht.

Die Kinder werden nicht zum Essen gezwungen, es wäre jedoch schön, wenn sie das Essen probieren würden. Oftmals findet das Essensangebot als Buffett statt. Dabei werden die Kinder dazu angeleitet, sich erst wenig zu nehmen und zu probieren, ob es ihnen schmeckt. Von den Komponenten, die ihnen schmecken, können sie dann noch mehr holen, so oft sie wollen.

Essensreste bzw. Abfälle bei der Zubereitung werden von den Kindern in einen „Kompostteller“ gelegt, welcher nachher in einen Biomüllsack entleert wird.



14. Sprache und Sprachförderung

Sprache und Sprachförderung

Sprache und ihre Förderung sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Je nach Bedarf kann Sprachförderung auf unterschiedliche Weise stattfinden.

Die Kinder werden im täglichen Geschehen sprachlich begleitet, indem Handlungen benannt und Gespräche aktiv gestaltet werden. Ein wichtiger Bestandteil ist das korrektive Feedback: Äußerungen der Kinder werden in richtiger Form wiederholt, sodass sie die passende Ausdrucksweise hören, ohne direkt verbessert zu werden.

Zusätzlich wird Sprache durch Lieder, Reime, Bilderbücher und Geschichten in den Alltag eingebunden. Dadurch wird der Wortschatz erweitert und die Freude an Sprache gefördert.

Die Kinder werden spielerisch zum Sprechen angeregt, zum Beispiel durch den Einsatz von Maskottchen oder gezielte Impulse. Offene Fragen laden die Kinder dazu ein, frei zu erzählen und sich sprachlich auszudrücken.

Die Sprachförderung wird stets individuell an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Dabei steht die Freude am Sprechen und Kommunizieren im Mittelpunkt.



15. Demokratie, Ko-Konstruktion und Partizipation

Demokratie

Es kommt immer wieder zu Situationen, bei denen die Kinder eigene Entscheidungen treffen können. Um eine faire Lösung zu finden, werden alle anwesenden Kinder nach ihrer Meinung gefragt. Dies kann entweder in einem verdeckten Verfahren oder so, dass alle es hören, geschehen. Am Schluss wird dann gezählt, wessen Möglichkeit die meisten Stimmen hat und dies wird dann umgesetzt. Die Kinder lernen dabei mitentscheiden zu dürfen, gleichzeitig, aber auch andere Entscheidungen zu tolerieren und diese umzusetzen.

Ko-Konstruktion

„Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene.“ (Bildungsrahmenplan 2009, S.5.) In einem gemeinsamen Miteinander werden neue Ideen entwickelt. Die Erwachsenen lernen von den Kindern und die Kinder übernehmen von den Erwachsenen. Es findet ein aktiver Austausch statt, bei dem Kinder und Erwachsene gemeinsam aktiv gestalten. Ein Beispiel dafür ist die Auswahl des Spielmaterials. Eine andere Möglichkeit ist die gemeinsame Erarbeitung von Gruppenregeln am Anfang des Jahres.

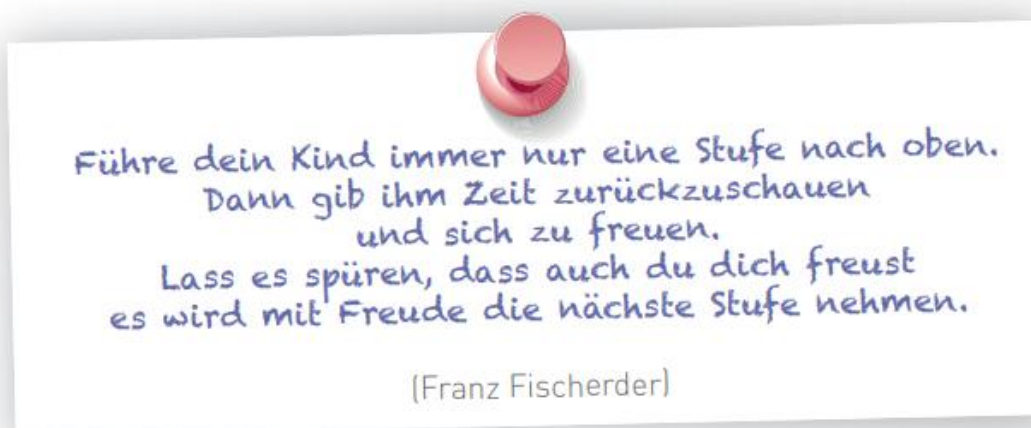
Partizipation

Im Bereich der Elementarpädagogik bedeutet Partizipation, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in Gemeinschaft betreffen beteiligt sind. Dabei sollen ihre Wünsche, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen und eingebunden werden. (vgl. Bildungsrahmenplan 2009, S.17f.)

Ein wichtiger Bestandteil unserer gelebten Partizipation ist die Einbindung der Kinder in gemeinsame Entscheidungsprozesse. In regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen können sie Anliegen äußern, Ideen einbringen und über gruppenrelevante Themen mitbestimmen. Gleichzeitig fördern wir die Selbststeuerung der Kinder, indem wir ihnen ermöglichen, ihren Alltag aktiv mitzugestalten – sei es bei der Wahl von Materialien, Spielpartnern, Aktivitäten oder beim Treffen eigener Entscheidungen im Tagesablauf. Auf diese Weise erleben die Kinder, dass ihre Meinung zählt, sie Verantwortung übernehmen können und aktiv an der Gestaltung ihres Lern- und Lebensumfeldes beteiligt sind.



16. Übergang Kindergarten - Schule



Wir wollen die Kinder so gut wie möglich auf den Übergang in die Schule vorbereiten, denn das Thema Schule beschäftigt die Kinder schon lange vor dem Schuleintritt. Aus diesem Grund bieten wir im Kindergarten verschiedene Vorschulblätter und –spiele an.

Für uns ist eine ganzheitliche Förderung und eine individuelle Vorbereitung der einzelnen Kinder sehr wichtig. Ein guter Kontakt mit der Schule ist uns ein großes Anliegen. In Gesprächen mit den Lehrpersonen findet ein ständiger Erfahrungsaustausch statt.

Durch verschiedene Projekte wird Schule „erlebbar gemacht“:

- Lesecafe (die Kindergartenkinder besuchen ihre Lesefreunde in der Volksschule, nutzen die Schulbücherei und erleben gemeinsame Vorlesezeiten)
- Gemeinsame Elternabende

17. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir unsere Arbeit sichtbar machen. Es soll dadurch Interesse geweckt und die Wichtigkeit und Bedeutung des Kindergartens aufgezeigt werden.

Öffentlichkeitsarbeit finden statt durch:

- Elternarbeit,
- Projekte,
- Konzept,
- Berichte in diversen Zeitungen,
- Anschlagtafel im Kindergarten und
- Homepage.



18. Unsere Partner

Volksschule Bizau

Siehe Punkt „16. Übergang Kindergarten – Schule“:

Ein reibungsloser Übergang vom Kindergarten zur Volksschule ist für unsere Kinder wichtig. Deshalb versuchen wir gut mit der Schule zusammen zu arbeiten.

In unklaren Situationen können wir mit der SPZ Leiterin Maritha Waldner Kontakt aufnehmen. Sie macht Gruppenbeobachtungen, führt unterstützende Elterngespräche und hilft die bestmögliche Lösung für das Kind zu finden.

aks Lingenau

- Seh- und Hörscreening
- Zahnprophylaxe 1x jährlich
- Kinder weiterleiten zu verschiedenen Therapien wie Logopädie, Ergotherapie... um den Kindern individuellen Förderung zu bieten.

IfS

Das IfS (Institut für Sozialdienste Vorarlberg) bietet Menschen in psychischen und sozialen Notsituationen und Krisen Beratung und Unterstützung an.

Kindergartenkooperation – Nahtstelle Kindergarten

Gemeinde Bizau

Bücherei Bizau

Land Vorarlberg

Abteilung Elementarpädagogik

19. Danke

Ein spezielles Dankeschön geht an

- Bürgermeister Bernd Feuerstein für das Vorwort und die Unterstützung seitens der Gemeinde und
- dem ganzen Kindergartenteam, die diese Konzeption zusammengestellt haben.

20. Quellenangaben

- www.bizau.at/gemeinde/kindergarten
- <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711>
- https://vorarlberg.at/-/paedagogische_informationen
- file:///C:/Users/Kindergarten/Downloads/200710_Elementarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf; Zugriff am 06.05.2026

21. Bildquelle

Alle Bilder, welche sich in dieser Konzeption befinden, sind private Aufnahmen oder von der Homepage des Kindergarten Bizau entnommen.





Kindergarten · Bizau

Die ersten Wochen im Kindergarten

Der Kindergartenbeginn stellt ein großes Ereignis im Leben eines Kindes dar. Die ersten Kindertage sind sehr aufregend für die Kinder und eine behutsame Begleitung durch eine Bezugsperson ist von enormer Bedeutung und prägend für die gesamte Kindergartenzeit. Trotzdem ist es genauso wichtig, als Mama und Papa/Däta sich gut auf den Kindergartenstart vorbereiten zu können.

Damit der Kindergartenstart für uns alle gut gelingt und ein tolles Erlebnis wird, gibt es verschiedene Möglichkeiten den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern:

Die 10 goldenen Regeln meiner Eingewöhnung **Liebe Mama, lieber Papa/Däta!**

- ♥ Bevor wir starten, helft ihr mir am meisten, wenn ihr mir Zuhause ganz viel vom Kindergarten erzählt. Vielleicht können wir auch noch einen Spaziergang am Kindergarten vorbei machen, um zu entdecken, was bereits alles vorbereitet wird.
- ♥ Lasst mich helfen, die Vorbereitungen für den Kindergarten zu machen. Lasst uns gemeinsam den Turnsack packen, Patschen besorgen, ...
- ♥ Ich wäre Euch sehr dankbar, wenn mich die erste Zeit immer dieselbe Person in den Kindergarten bringt. Dies vermittelt mir Sicherheit und ich kann mich schneller öffnen. Wenn möglich, möchte ich diese Zeit mit Euch alleine verbringen, um in den Kindergartenalltag hinein zu wachsen. Meine kleinen Geschwister können dies eventuell erschweren. Vielleicht gelingt es Euch, mich alleine zu begleiten.
- ♥ Du kannst gerne mit mir im Kindergarten noch ein bisschen spielen – aber wenn es dann ums Abschied nehmen geht – lange Abschiedsszenen zwischen uns tun uns beide weh. Es ist gut, wenn du mir sagst, dass du mich abholst (pünktlich) und du dich auf das Wiedersehen freust aber dann verabschiede dich „kurz und schmerzlos“. Du hilfst mir sehr damit.
- ♥ Auch wenn ich weine, verabschiedet euch kurz. Ich werde dann ganz bestimmt liebevoll getröstet.

- ♥ Wenn du beim Abschiednehmen Bedenken hast, teile dies kurz meinen Kindergärtnerinnen mit. Sie werden sich spätestens nach 30 Minuten bei dir melden und dir mit Sicherheit berichten, dass ich schon längst spiele.
- ♥ Ich darf ohne weiteres einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mitnehmen, um in den ersten Tagen etwas Bekanntes dabei zu haben. Ob das ein Kuscheltier oder vielleicht ein Schal von Mama ist, möchte ich mit dir gemeinsam entscheiden.
- ♥ Sollte ich mich nicht von dir verabschieden können, darfst du die ersten Tage gerne bei mir im Kindergarten bleiben. Damit wir aber genügend Platz und Routine bekommen, würde ich dich bitten, ab dem Aufräumsignal in der Garderobe zu warten. Meine Kindergärtnerinnen helfen uns, den richtigen Platz für beide auszusuchen.
- ♥ Uns Kindern geht es nach dem Kindergarten anfänglich oft wie den Erwachsenen nach arbeitsreichen und anstrengenden Tagen. Wir sehnen uns nach Ruhe und Entspannung. Oft verringern wir zu Hause jene Aktivitäten, die wir vor dem Kindertageeintritt mochten, um die verschiedenen Eindrücke und Kindertageerlebnisse verarbeiten zu können. Oft wollen wir am Anfang auch nicht sehr viel erzählen. Wir wollen Abstand von den Ereignissen im Kindergarten, die so neu und anstrengend sind. Wir brauchen darum als Ausgleich den Aufenthalt an der frischen Luft, viel Bewegung, Zeit zum Spielen, Zeit zum Trödeln, ...
- ♥ Wenn ich mich dann im Kindergarten wohl fühle und ohne Euch weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von Euch weg. Ich habe euch genauso lieb wie vorher! ♥

Nun wünschen wir Euch Mut, Gelassenheit und Zuversicht für das neue Kindergartenjahr und freuen uns auf Euch!

DAS KINDERGARTENTEAM